Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 6

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Gotthardstraße 61, Postfach Zürich 27

Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG.
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 6 / Juni 1961
68. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Von Monat zu Monat

Wo bleibt die Rücksichtnahme auf die Textilindustrie? In der Metall- und Maschinenindustrie sind neue Lohnverhandlungen geführt worden, die für die nächsten Jahre — neben der ab Mai 1963 gewährten Arbeitszeitreduktion auf 44 Stunden — zu beträchtlichen Lohnerhöhungen führen werden. Wir wollen nicht untersuchen, ob die den Gewerkschaften gemachten Zugeständnisse über das Maß hinausgehen, das für die Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens in der Maschinenindustrie notwendig gewesen wäre. In einem Zeitpunkt, wo die Betriebskapazitäten mehr als ausgenützt sind und wo es an Arbeitskräften fehlt, ist es schwer, Lohnforderungen und Arbeitszeitverkürzungen zu widerstehen. Immerhin darf man die Frage aufwerfen, ob es nicht im Interesse einer vernünftigen Arbeitgeberpolitik und einer gesunden Lohn- und Preispolitik läge, auf die Hereinnahme übermäßiger Aufträge und auf eine durch Arbeitskräfte nicht gedeckte Kapazitätsausweitung zu verzichten.

Jede Industrie sorgt für sich. Irgendwelche Rücksichtnahme auf andere Branchen darf nicht erwartet werden. Die Folgen der Verlängerung des Friedensabkommens in der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie werden für andere Branchen und insbesondere für die Textilindustrie nicht ausbleiben. Die Maschinenindustrie wird immer mehr weibliche Arbeitskräfte benötigen und damit als maßgebender Konkurrent auf dem Arbeitsmarkte auftreten. Die Preise für Textilmaschinen werden von den beträchtlichen Zugeständnissen auf dem Gebiete der Lohngestaltung und der Arbeitszeitverkürzung nicht unberührt bleiben und die Konkurrenzfähigkeit auch der Textilindustrie beeinträchtigen.

Hat man sich in der Maschinenindustrie auch überlegt, daß Lohnerhöhungen und Arbeitszeitreduktionen, die das Landesmittel übersteigen, zwangsläufig zu analogen Forderungen in anderen Branchen führen müssen und wäre es nur deshalb, um den Arbeitsplatzwechsel, der gerade in der Textilindustrie ein beängstigendes Ausmaß erreicht hat, zu verhindern? Alles schreit nach einer koordinierten Arbeitgeber- und Konjunkturpolitik. Einverstanden. Eine gemeinsame Lohn- und Sozialpolitik der Arbeitgeberverbände drängt sich gebieterisch auf. Wie weit müssen die Dinge noch gedeihen, bis endlich die Ansicht Platz greift, daß alle Wirtschaftsbranchen aufeinander angewiesen sind und die egoistische, nur auf ihre eigenen Interessen ausgerichtete Lohn- und Sozialpolitik des Arbeitgebers einer wohl verständnisvollen, aber der allgemeinen Konjunkturlage und den Belangen anderer nicht auf Rosen gebetteten Schwesterbranchen Rechnung tragenden Arbeitgeberpolitik weichen sollte.

Die Werbung für Seidenstoffe im Hintertreffen. Es ist kein Geheimnis, daß die Woll-, Baumwoll- und Stickereiindustrie das Vielfache der der Seidenindustrie zur Verfügung stehenden Propagandamittel für die Wahrung ihrer Belange einsetzen können. Leider sind bisher alle Bestrebungen, von den Japanern größere Propagandabeiträge zu erhalten, gescheitert. Die Wollindustrie hatte in dieser Beziehung mehr Glück. Die Internationale Wollvereinigung hat einen Plan entwickelt, der Mitte Juni an ihrer Generalversammlung beschlossen werden soll und der eine Exportabgabe auf Wolle vorsieht, wodurch beträchtliche zusätzliche Propagandamittel frei werden. Auch die Baumwoll- und Stickereiindustrie ist nicht zimperlich in der Unterstützung von Propagandaaktionen. Ein eigenes Sekretariat, das sich nur mit den Werbemaßnahmen zugunsten der Baumwoll- und Stickereierzeugnisse beschäftigt, verfügt über beträchtliche Mittel.

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Wo bleibt die Rücksichtnahme auf die Textilindustrie?
Die Werbung für Seidenstoffe im Hintertreffen
Durcheinander in der Bezeichnung der Kunstfasererzeugnisse

Industrielle Nachrichten
Textilbericht aus Großbritannien
Textilaspekte in den Vereinigten Staaten

Betriebswirtschaftliche Spalte
Rationalisierung der Arbeitsvorbereitung
Betriebsvergleich der schweizerischen Tuchfabriken
Betriebsvergleich der schweizerischen Seidenwebereien

Spinnerei, Weberei
Einsatzmöglichkeiten von Webmaschinen für Baumwoll-, Woll- und Chemiefasergewebe
Was kann und darf die Textilindustrie im Webmaschinenbau von der Maschinenindustrie in Zukunft erwarten?

Färberei, Ausrüstung
Dauerhafte Flammenschutzimprägnierung

Ausstellungs- und Messeberichte
13. Export und Mustermesse in Dornbirn

Literatur
Kunst der Farbe
Standardwerte für Prüfergebnisse von Zugversuchen an Baumwollgarnen

Was unternimmt die Seidenindustrie? Sie erhält im Verhältnis zur Baumwoll- und Wollindustrie äußerst spärliche Gelder, die nur erlauben, kleinere Propagandaaktionen zu starten, aber nicht mehr. Wenn die Seidenindustrie ihren schönen Produkten den Platz an der Sonne erhalten will, dann muß sie sich mehr als bisher um die Werbung kümmern, wozu aber vor allem Geld nötig ist. Hoffentlich steckt das gute Beispiel der Baumwoll- und Wollindustrie das Seiden produzierende Japan an und veranlaßt es, anläßlich des Internationalen Seidenkongresses vom 12.—16. Juni in London vermehrte Propagandagelder fließen zu lassen.

Durcheinander in der Bezeichnung der Kunstfasererzeugnisse. Im «Spinner und Weber» vom Januar 1961 wird mit Recht darüber Klage geführt, daß sich der Käufer und Einzelhändler im Dickicht der über 250 verschiedenen Kunst- oder Chemiefasern nicht mehr zurechtfindet. Die vielen Markennamen für das gleiche Produkt erschweren den nötigen Ueberblick. Es wäre im Interesse aller Beteiligten, wenn sich die Hersteller von Chemiefasern und Erzeugnisse daraus auf einen einheitlichen Sammelbegriff als «Familienname» einigen könnten. Eine solche Verständigung sollte nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, nachdem die Eigenschaften von vielen Kunstfasern sich sehr ähnlich sind. Das Fehlen eines Oberbegriffes stiftet beim Verbraucher Verwirrung und erschwert dem Detailhändler eine zweckmäßige Sortimentspolitik. Keinem Kaufmann kann zugemutet werden, sein jetzt schon umfangreiches Sortiment stets dadurch zu erweitern, daß er noch eine Großzahl von Artikeln in verschiedensten Kunstfasermarken führt. Die große Propaganda für einzelne Chemiefasern ist unrationell. Viel wichtiger und wirkungsvoller wäre die Schaffung eines Sammelbegriffes für Kunstfasererzeugnisse und eine darauf abgestimmte Werbung, die allen Beteiligten nur Vorteile bringen würde. Bis dahin ist allerdings noch ein weiter Weg zurückzulegen.

Industrielle Nachrichten

Rentabilitätssorgen der deutschen Textilveredler

Von G. Meyenburg

Die deutsche Textilveredlungsindustrie war 1960 im allgemeinen ausreichend beschäftigt. Nach der günstigen Kapazitätsauslastung in den ersten Monaten verringerte sich der Beschäftigungsgrad im weiteren Verlauf des Jahres allerdings erheblich, so daß dann im Herbst in manchen Sparten, vor allem in der Baumwollstückfärberei, der Wollveredlung und beim Stoffdruck von einer zufriedenstellenden Beschäftigung nicht mehr die Rede sein konnte. Dennoch lag die Produktion mit Ausnahme der Farbware und der Bandveredlung durchweg höher als 1959. Die Lohnveredlungsentgelte erhöhten sich im Vergleich zur Umsatzsteigerung in der gesamten Textilindustrie (plus 10,8 %) unterdurchschnittlich um 6,8 % auf 596 (i. V. 558) Mio DM. Im einzelnen ergaben sich folgende Produktionsveränderungen:

Textile Lohn- und Eigenveredlung

		1959	1960	Veränderung in %
Lose Spinnstoffe	t	6 373	6 954	+ 9,1
Gespinste	t	44 289	47 497	+ 7,2
Bänder	t	2 341	2 283	— 2,5
Gewebe				
Bleichware	1000 m²	205 829	212 029	+ 3,0
Farbware	1000 m²	405 301	403 868	— 0,4
Druckware	1000 m²	397 251	416 879	+ 5,0
Appreturware	1000 m²	85 141	95 313	+ 11,9
Undichte Vorhangstoffe	1000 m²	53 518	72 464	+ 35,4
Wirkware	t	16 547	16 960	+ 2,5
Sonstige Stoffe	1000 m²	12 201	11 566	— 5,2

In den ersten Monaten 1961 haben sich Auftragseingang und Produktion unterschiedlich entwickelt. Weitere Einbußen zeichnen sich für Farbware ab, die schon im vergangenen Jahr einen Produktionsrückgang um 0,4 % hinnehmen mußte. Insgesamt rechnet die Textilveredlungsindustrie für 1961 zwar mit dem Fortbestand der relativ befriedigenden Beschäftigungslage, jedoch nicht mit einer wesentlichen Ausweitung der Produktion. Die anhaltende Umsatzzunahme im Textileinzelhandel kann nur bedingt zuversichtlich stimmen, denn am Einzelhandelsumsatz sind in beachtlichem Umfang importierte Textilien beteiligt, zu deren Veredlung die deutsche Industrie nicht beigetragen hat. Daß die deutsche Textilveredlungsindustrie mit besonderem Nachdruck auf die in den ersten Monaten dieses Jahres registrierte weitere Erhöhung des Einfuhrüberschusses der Bundesrepublik im Textil-Außenhandel (ohne Rohstoffe) hinweist und Schutz vor der Ueberflutung des europäischen Marktes mit Textilerzeugnissen «anomal konkurrierender» Länder fordert, nimmt unter diesen Umständen nicht wunder.

Immer noch zu geringe Investitionen

Das um so weniger, als Rentabilität und Ertragslage der überwiegend mittelständisch strukturierten Branche, die in rund 400 Betrieben knapp 66 000 Arbeitskräfte beschäftigt, zu wünschen übrig läßt. Unter dem doppelten Druck der als notwendig erachteten hohen Investitionsaufwendungen und der steigenden Lohnkosten muß die Gewinnspanne zweifellos schrumpfen, zumal da auch der scharfe Wettbewerb den vollen Ausgleich über die Preise nicht zulassen dürfte. Es wird darauf hingewiesen, daß die rasche technische Entwicklung bei Naturfasern (z. B. auf dem Gebiet der Kunstharzausrüstung) und besonders bei synthetischen Spinnstoffen ebenso wie der ewige Wechsel der Mode zur ständigen Erneuerung und Ergänzung des vielseitigen und kostspieligen Maschinenparkes zwingt. Die Maschineninvestitionen der Textilveredler sind 1960 nach dem Vorjahresrückgang wieder um 17 % auf 72,2 Mio DM gestiegen. Das waren 15,6 % der Maschineninvestitionen in der gesamten Textilindustrie, aber immer noch weniger als das von den Experten errechnete «Investitionssoll» von 80 bis 85 Mio DM. Andererseits fallen die von der Gewerkschaft Textil und Bekleidung geforderten weiteren Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen für die Textilveredlungsindustrie besonders ins Gewicht. Schon jetzt wird in der Lohnveredlung der Anteil der Personalkosten am Umsatz auf 35 bis 40 % geschätzt.

Der Auftragseingang ist unregelmäßig

Kostensenkung durch Rationalisierung ist daher das Gebot der Stunde. Die Möglichkeiten sind allerdings wegen der noch vielfach individuellen Fertigungsmethoden und der wachsenden Ansprüche der Verbraucher an Ausfall und Musterung der Ware nicht allzu weitreichend. Rückblickend auf das Jahr 1960 klagen die Textilveredler erneut über die Zersplitterung der Aufträge, die hochgeschraubten Anforderungen der Kundschaft und die äußerst kurzfristigen und unregelmäßigen Dispositionen. Sie bezeichnen es als ihr wesentliches Anliegen, durch die An-